

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1900**

31.10.1900 (No. 248)

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Post-Zeitung-Büste 855.

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe ins Haus gebracht vierteljährlich 2 Mtl. 60 Pf. monatlich 55 Pf., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt, durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mtl. 25 Pf., mit Verschluß 3 Mtl. 65 Pf.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Post-Zeitung-Büste 855.

Anzeigen: Die sechsäugige Petzzeile oder deren Raum 20 Pf., Anklamen 50 Pf. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Anzeigen nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bürous an.

Redaktion und Expedition:
Aulenstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

N. 248.

Mittwoch, den 31. Oktober

1900.

Bestellungen

auf dieses Blatt für die Monate November und Dezember werden entgegengenommen: von allen Poststellen, sowie in Karlsruhe von den Ablagestellen.

Für Angabe von Adressen, an welche das Blatt probeweise versendet werden könnte, sind wir zu Dank verpflichtet.

Auf Wunsch stehen Probeblätter auf die Dauer von 8 Tagen umsonst zu Diensten.

A Naturrecht und Socialpolitik.

In der letzten Zeit ist verschiedentlich von dem Naturrecht und dessen Verhältnis zur Socialpolitik die Rede gewesen, so daß es nicht unangemessen erscheint, über diesen nicht gerade leichten Gegenstand einige Auskunft zu geben. Unter Naturrecht versteht man die Summe jener stützlichen und rechtlichen Verbindungen, welche in der Natur des Menschen und der menschlichen Gesellschaft begründet sind und deren Verstand bedingen. Daß es ein Naturrecht in diesem Sinne gibt, hat die Philosophie aller Zeiten, soweit sie nicht den Specifismus und Materialismus huldigte, allgemein anerkannt. Erst mit Hobbes, dem Vater der modernen materialistischen Rechtsphälosophie, beginnt die kritische Leugnung eines Naturrechts, welche durch den Einfluß der darwinistischen Entwicklungstheorie auf Sitte, Recht und Gesellschaftslehre vollendet wurde. Die moderne, unglaubliche Wissenschaft kennt kein Naturrecht mehr, und namentlich lenigen manche modernen Socialpolitiker ein solches durchaus. Es gibt nach diesen keine etw. und unveränderliche Gesetze des Rechts, des Rechts und der Gesellschaftsordnung; vielmehr beruht auch hier Alles auf geschichtlicher Entwicklung. Dem gegenüberhält die christliche Philosophie an der Existenz und der unbedingten Geltung des Naturrechts als der tiefsten Grundlage der Stützlichkeit, des Rechts und der Gesellschaftsordnung fest, und namentlich sind die katholischen Socialpolitiker in der Vertheidigung derselben einig. Dennoch ist es ein großer Irrthum, wenn man die Annahme eines Naturrechts als eine katholische Doctrin bezeichnet, wie dies neuestens wiederholt von Werner Sombart geschehen ist. Es ist keine katholische, noch auch eine speziell christliche, sondern eine natürliche und rein menschliche Doctrin, welche auch von den hervorragendsten heidnischen Philosophen vertreten wird. Ohne Annahme eines von Gott als dem Urgrund aller Dinge ausgehenden Naturrechts entzieht man der Sitte, dem Recht und der natürlichen Gesellschaftsordnung den Boden und bereitet den Gesellschaftssystemen den Weg, welche gleich der radikalsten Socialdemokratie die Grundlagen der menschlichen Gesellschaft, die Ehe, das Privatgegenthum und die staatliche Autorität präzisiert leugnen. Oder wer hindert die Verwirklichung des Zukunftstaates nach dem Ideal von Karl Marx, wenn die gesellschaftliche Beziehung Alles dem Klim geistlicher Entwicklung anheimgegeben ist? Marx führt sein System ja gerade auf diese materialistische Geschichtsaufstellung und sieht den sozialistischen Zukunftstaat als eine notwendige Folge der gesellschaftlichen Entwicklung an.

Will man solchen Konsequenzen entsagen, so muß man unbedingt und fest an dem Naturrecht und den natür-

lichen Grundlagen der Gesellschaft festhalten, ohne die selbst der Bestand der menschlichen Gesellschaft in Frage gestellt wird. Wie mannigfaltig auch im Laufe der Zeit die Formen gewesen sind, in welchen die Institutionen der Familie, des Eigentums und des Staates geschichtlich sich ausgeprägt haben, so kann doch die Grundlage derselben nie aufgehoben werden, ohne ein menschenvielfiges Dasein unmöglich zu machen. Diese Institutionen finden sich daher in irgend einer Form auch bei allen nicht ganz entarteten Volkstümern.

An der Existenz und allgemeinen Geltung eines Naturrechts ist daher unbedingt festzuhalten. Dennoch genügt das Naturrecht allein nicht zur Erhaltung und Entwicklung der menschlichen Gesellschaft. Sind auch von dieser jedem Menschen die elementarsten Begriffe von Stützlichkeit und Recht eingesetzt, zwinge uns schon die Vernunft, gewisse Grundlagen des Gesellschaftslebens als notwendig für den Bestand der menschlichen Gesellschaft anzuerkennen, so können doch diese Begriffe, wie die tatsächliche Erfahrung auch selbst unter civilisierten Völkern und bis in die obersten Kreise der Gelehrten hinein zeigt, für den Einzelnen unklar und unbestimmt werden. Namentlich aber entbrechen sie der positiven Autorität, welche allein den Prinzipien der Vernunft im Kampfe mit den egoistischen Leidenschaften des Herzens voll Geltung verschaffen kann. Es liegt darum nach katholischer Lehre der Grund, weshalb auch die natürlichen Wahrheiten in den Bereich der übernatürlichen Offenbarungen einbezogen wurden. Durch die positive Autorität Gottes sollten sie allen Menschen leichter, sicherer und bestimmt vermittelt werden. Wenn wir daher auch unbedingt an der Existenz und allgemeinen Geltung des Naturrechts festhalten müssen, so genügt es doch für den Christen nicht, sich bloß an das Naturrecht als Norm zu halten. Sein Zepter muss in allen Dingen die übernatürliche Offenbarung, das positive Christentum und die Lehre der Kirche sein. Das gilt auch von der Socialpolitik, wie die mannigfachen Verbindungen mancher modernen, unglaublichen Socialpolitiker sie hin auf Saint Paul und seine Schüler beweisen. Auch in Bezug auf die christliche Gesellschaftsordnung und die Geize des Wirthschaftslebens magte man sich, am sicher zu gehen, an die positive und autoritative Ausdrückung halten, welche die natürlichen Gesetze der Stützlichkeit und des Rechts von alters her, namentlich in den Bohn Geboten und in dem Gebote der christlichen Nachbarschaft gefunden hat. Nur dann kann man eine sichere socialpolitische Doctrin vertreten und vermitteln, nur dann kann auch die breite Masse der Arbeitnehmer davor bewahrt werden, ihre Forderungen in unberichtigter Weise geltend zu machen, nur dann aber ebenso auch jahraufjahriger Gospous von Unternehmern nachdrücklich im Schranken gehalten werden.

Es ist ein besonderes Verdienst des neuesten Hirtenreichs des preußischen Kaiserates an den Clerks, diese christlichen und katholischen Grundsätze einer gefundenen Socialpolitik wieder beizutragen zu haben. Es war bei der heute herrschenden Unfairheit und Unserheit in Bezug auf die natürlichen Grundlagen der menschlichen Gesellschaft ebenso erwünscht als verdienstvoll einerseits die Erinnerung des Naturrechts und andererseits dessen Unzulänglichkeit zu betonen. Möge daher das Hirtenreich dazu beitragen, allgemein die Überzeugung zu wecken und zu stärken, daß nur an der Hand der Lehren des positiven Christentums, dem wir in erster Linie die europäische Kultur verdanken, eine ersprießliche Socialpolitik möglich ist.

an der Grenze Portugals. Drei hintereinander liegende befestigte Reihen bildete diese Stellung, welche sich vom Tajo-Fluß bis zur See erstreckte. 30 Mann mit 247 Kanonen vereignete Wellington in dieser großartigen Vertheidigungsstellung, denen der Maréchal Massena mit drei Armeekörpern unter den Generälen Negrier, Ney und Soult gegenüberstand.

Die Armee Wellingtons bestand aus britischen Regimentern, einem Theil der deutsch-englischen Legion und einem portugiesischen Corps.

Aber die Schlachten und Thäler des Gebirges sammelten sich die Bewohner der Wälder, die Förster und Waldarbeiter, die Landarbeiter und Bauern, Greife und Männer, Jünglinge und Knaben und führten auf eigene Faust einen Vernichtungskrieg gegen die französischen Fremdlinge und Unterdrücker.

Mit der blutigen, grausamen Leidenschaft des Südländers wird dieser Guerilla-Krieg geführt, hervorgerufen durch die brutalen Thaten französischer Marodeure, welche den friedlichen Landmann seine Hütte über dem Hauste anlindeln, sowie Erbsparnisse rauben. Weißt uns Kind schänden und töten und das Volk zur Ruth entflammen. Später schlossen sich die „Rebellen“, wie die Franzosen die Vertheidiger von Spaniens Freiheit nennen, auch die südliche Jugend und die Studentenschaft an. Geheimen Agenten schürten die über das ganze Land sich ausbreitende Verschwörung und reiche Großgrundbesitzer waren die Hauptförderer derselben. In den altadligen Schlössern hatte die Verschwörung ihrem Sitz, aber auch in den einsamen Gebirgsbauten des Landmanns und den versteckt liegenden Höhlen der Berge. Kühne Thaten vollführten die Räuber für Spaniens Freiheit. Von den französischen Soldaten wurden sie am meisten von allen Feinden gehaßt und gefürchtet, denn Gnade und Barmherzigkeit wohnten nicht in ihren Herzen. Sie füllten sie in die Hände der Franzosen, dann vergaßen diese Gleicher mit Gleichen, und erschossen jeden Gefangenen.

In einer der einsamsten und düstersten Gebirgschluchten lag eine kleine Mühle, durch Felsen und Büschelwerk derartig versteckt, daß man erst in der Nähe ihrer ansichtig wurde. Vor dem Häuschen befand sich ein kleiner Hofraum und ein Gärchen, in dem Glühne und Enten sich

Deutschland.

Berlin, 26. Oktober.

Zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes ist dem Bernheim nach der Wirkliche Geheim-Legationsrat von Mühlberg ernannt worden.

— 24 preußische Minister a. D. Die Zahl der unter König Wilhelm II. seit 1888 verabschiedeten preußischen Minister beträgt 24. Es sind dies die Ministerpräsidenten: 1. Fürst Bismarck, 2. Graf Caprivi, 3. Graf Cullenburg, 4. Fürst Bismarck; die Minister des Inneren: 5. Herrfurth, 6. von Rössler, 7. Freiherr von der Nedde; die Kriegsminister: 8. von Brandt, 9. von Verbi, 10. von Kaltenborn-Sachsen, 11. von Bronsart II.; die Justizminister: 12. von Friedberg, 13. von Schelling; die Kultusminister: 14. von Gosler, 15. Graf Zedlitz, 16. Bosse; die Landwirtschaftsminister: 17. Freiherr von Lucas, 18. von Henden; der Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes: 19. Fürst Herbert Bismarck, 20. Freiherr von Marshall; der Staatssekretär des Reichsamtes des Inneren: 21. von Bötticher; der Minister der öffentlichen Arbeiten: 22. von Maybach; der Finanzminister: 23. von Scholz; der Handelsminister: 24. Freiherr von Berlepsch.

Breslau, 29. Okt. Landrat Freiherr von Nichthausen wurde zum Landeshauptmann von Schlesien gewählt.

Stuttgart, 27. Okt. Am 24. Okt. fand hier eine Besprechung der Präses des katholischen Gesellenvereine der Diözese Nördlingen statt. Nach dem „Deutschen Volksblatt“ wurde die Stellung der Gesellenvereine zur Gewerkschaftsfrage ausführlich behandelt. Die Vereinsmitglieder sollten über die Gewerkschaftsbewegung aufgeklärt und dringend gewarnt werden vor den sozialdemokratischen Gewerkschaften. Jenen Mitgliedern, welche in Fabriken arbeiten, in der Eintritt in die christlichen Gewerkschaften durchaus freizustellen beginnen zu lassen, die Mitglieder, die im eigenen Handwerk thätig sind, werden auf die Handwerksorganisationen in Gelehrtenausschüssen, Innungen und Handwerkstümern hingewiesen. Unterschieden zu betonen ist, daß die christlichen Gewerkschaften die konfessionellen Gewerkschaften nicht ersehen können und nicht ersehen wollen; daß die Mitglieder der Gewerkschaften sich nicht vom Gesellenverein abhalten lassen dürfen, und daß sie auch in jeder gewerkschaftlichen Frage die selbe religiöse Überzeugung und dasselbe Gewissen maßgebend ist, wie im Gelehrtenverein. Wo ein Arbeiterverein besteht, ist diesem die Initiative in der Gewerkschaftsfrage zu überlassen. Selbstverständlich wurde auch das Büloder Hirtenkreis und der Freiburger Graf befreit und betont, daß die Frage auch in diesen Kundgebungen entschieden erscheine. Die Blätter verboten keinen Arbeit, den christlichen Gewerkschaften anzugehören, und sie gebieten seinem Arbeit, auszusteigen. Man braucht das Büldner Hirtenkreis nicht abzuwählen, man darf es aber auch nicht überstreichen. Es will keineswegs das legitime Wort in der Gewerkschaftsbewegung sein, um in Gelehrtenverein. Wo ein Arbeiterverein besteht, ist diesem die Initiative in der Gewerkschaftsfrage zu überlassen. Selbstverständlich wurde auch das Büldner Hirtenkreis und der Freiburger Graf befreit und betont, daß die Frage auch in diesen Kundgebungen nicht definitiv entschieden erscheine. Die Blätter verbieten keinen Arbeit, den christlichen Gewerkschaften anzugehören, und sie gebieten seinem Arbeit, auszusteigen.

Ausland.

Wien, 29. Okt. Heute Vormittag fand mit dem üblichen Ceremoniell in der Hofburg-Pfarrkirche die Trauung der Erzherzogin Maria Immaculata Clémentia mit dem Herzog Robert von Württemberg statt in Anwesenheit des Kaisers, des Herzogs Nikolaus von

Württemberg als Vertreter des Königs von Württemberg, der Mitglieder des kaiserlichen Hauses, obersten Hofrägen und Staatswürdenträger. Die Trauung vollzog Hofburgpfarrer Bischof Mayer. Nach der Trauung wurden die Neuwählten vom Kaiser in Audienz empfangen.

Wien, 29. Okt. Mit Rücksicht auf den dauernden Kohleknappheit hat die Regierung eine wesentliche Erweiterung des Betriebes im staatlichen Koblenzbergwerk zu Brün beschlossen, wodurch eine Erhöhung der Kohlenförderung um 480.000 Tonnen jährlich erreicht wird. Das Ackerbauministerium verfügte, laut „Hof. Zeit.“, die raschste Herstellung neuer Förderanlagen.

Sursee, 28. Okt. Der hier heute versammelte Verband katholischer Männer- und Arbeitervereine hat die heilige das Festhalten an dem durch den schweizerischen Arbeiterbund gefassten Neutralitäts-Verschluß. Ferner wurde beschlossen, Maifestenfeste zu gründen und 1901 mit den Katholiken des Landes zum ersten Mal einen schweizerischen Katholikentag zu veranstalten.

Vens, 29. Okt. Der Aussstand unter den Grubenarbeiten im Becken von Pas de Calais nimmt zu. In einigen Gruben ruht die Arbeit völlig. In der letzten Nacht wurde vielfach die Mine gefüllt, so daß Gendarmerie an verschiedenen Stellen eindringen mußte. Verschiedene Verbautungen wegen Beeinträchtigung der Arbeitsfreiheit wurden vorgenommen.

Brüssel, 29. Okt. Der Attentäter Sipido, dessen Auslieferung der französische Ministerrat zugestanden hatte, in am Samstag gefangen in Brüssel eingebrochen worden. Sipido befindet sich im Gefängnis des Ministeriums, von wo er in die Beleidigungshalle überführt werden soll. Seine Verhaftung, der ersten Widerstand entgegnete, erfolgte in Villancourt bei Paris. Der „Majager de Bruxelles“ heißt mit Sipido habe in Paris Beziehungen zu Anarchisten unterhalten und sich während des internationalen Socialistenkongresses an mehreren Kundgebungen beteiligt. Man habe ihn in Paris für einen Anarchisten gehalten. Die französische Regierung habe wegen seines Verhaltens seiner Auslieferung nach Belgien zugesagt.

Bukarest, 29. Okt. Die Blätter melden: Im Dorf Voda, Distrikt Rimnicu, kam es bei der Einziehung der Allobolzen zu Nahaufnahmen. Die herbeigeführten Truppenabteilung wurde von den Bauern angegriffen und nutzte die Schnellwaffe gebraucht. Es heißt, daß drei Bauern getötet worden sind.

Erzbischof Dr. Nörber in Heidelberg und Mannheim.

Heidelberg, 27. Okt.

Samstag früh 7 Uhr begab sich Seine Exzellenz der Hochwürdigste Herr Erzbischof in Begleitung des hochwürdigen Stadtpfarrers Wims nach der Jesuitenkirche, wo eine große Anzahl von Verdächtigen ihren Oberhaupt erwartete. Der Hochwürdige Herr begann die hl. Messe und während derselben riefen die Gläubigen den Schutz der Himmelskönigin über die Firmlinge im Rosenkranz herab, der ein Mitglied der seiner Zeit von Kaplan Nörber in Mannheim geleiteten Gesellenvereins vorstand. Nachdem der Hochwürdige Herr am Schlusse der hl. Messe seine Dankesfahrt an den Stufen des Altars verrichtet hatte, begab er sich in derselben Weise wie beim Einzug in das Pfarrhaus zurück. Um halb acht Uhr riefen die Gläubigen die stattliche Zahl von etwa 600

„Wir suchen in Gottes Schutz!“ Die alte Frau faltete die Hände zum Gebet und auch Manuela faltete andächtig das schöne Haupl. Möglich schraf sie zusammen und sprang empor.

„Mutter — siehst Du dort im Walde die Soldaten?“ „Vörliches Kind — wie sollen die Soldaten hierher kommen?“

„Sieh mir, Mutter — ihre Waffen blitzen in der Sonne! — Ah, da sind sie!“

Die Alte war jetzt auch emporgesprungen. Eine Patrouille von französischen Soldaten schlängt sich am Waldesrand entlang. Jetzt blieben sie stehen. Einer wie nach der Mühle hinunter — vorsichtig blickte sie sich um, dann eilten sie auf das einzame, kleine Gehöft zu.

Die beiden Frauen flüchten in das Haus.

„Vater, die Franzosen!“ riefen sie angstvoll, daß der alte Peter eilig herbeikampte.

„Schreit mir nicht so . . . ich werde mit den Soldaten sprechen. Sie werden Trümpfe und Eßsen verlangen, holt Wein und Brod aus dem Keller.“

Dann trat er vor die Haustür, aber im nächsten Augenblick fühlte er sich vor die Brust gepackt und hieb gegen die Wand gekreist.

„Bei allen Heiligen, wollt Ihr mich ermorden?“ riefte der alte.

„Dein Geld her, Bursche — oder Du bist des Todes“ rief einer der Marodeure in spanischer Sprache mit schallender Stimme.

„Ich bin ein armer Mann, Señor.“

„Pah, das kennen wir! Wo hast Du Deine Dublonen verloren?“

„Ich besitze nichts . . .“

„Halume!“ Ein Soldat versetzte ihm einen Schlag mit dem Gewehrlauf, daß der alte zu Boden fielte.

Aufschreiend eilten die beiden Frauen herbei. „Hallo!“ lachten die Soldaten, „da haben wir ja schöne Deute!“ Bindet die alte Hure — die junge soll uns in Haus führen und dort wollen wir ein Wörtchen mit ihr sprechen. — Komm her, mein süßer Scheit!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Elster.

(Fortsetzung.)

2. Theil.

11. Kapitel.

Europa lag vernichtet, im schwiegernden, dumpfen Groß unter der Eisenfaust des tschischen Imperators. Nun gingen im Geheimen tüpfeln sich die Wölfe zu dem Tag vor, welcher auf blutgedrängter Wahltag das Schicksal Europas entscheiden sollte. Europa glich einem Vulkan, der ausruht von seiner feurigen Thätigkeit und nur zweitente ein fernes, unterirdisches Brausen und Donnern vernehmen läßt. Aber wie selbst über dem ruhenden Vulkan eine Rauchwolke lagert, in der die blutroten Flammen drohend emporzüngeln, so gab es auch in Europa ein Land, in dem der Krieg fortwährend und das Volk sich der eisernen, blutigen Faust eines Napoleons nicht beugen wollte. Das war die Burenlandschaft, die Peninsula, im fernen Süd das schöne Spanien! Seit Jahren schon durchzöpfte der Krieg fortwährend das Land des General Junot auf Befehl Vassaros unter nichtigen Vorwänden befreit, Spanien durch den schändlichen Vertrag von Bayonne und die Erneuerung von Napoleons älterem Bruder, Joseph, zu seinem Könige, in Aufmarsch verlegt, die portugiesische Königsfamilie war vertrieben und die Pyrenäische Halbinsel wäre ein Raub des tschischen Groberkers geworden, wenn sich nicht England, Sir Arthur Wellington eine Armee in Portugal gelandet hätte. Durch den Sieg von Talavera gelang es auch dem englischen Feld

finden in's Gotteshaus zum Firmungssammt, das der heilige Kirchenherr „Ecclesia“ durch den in allen Theilen vohlgelungenen Vortrag einer vierstimmigen Messe verhönerter. Nach Beendigung derselben begab sich die Prozession des Klerus und der weigekleideten Mädchen in den Eingang des Pfarrhauses, um den Oberhirten zur Spendung des hl Sakramentes zur Kirche abzuholen. Majestätisch vorfiel die hohe Gestalt des Kirchenfürsten, rechnlich mit den Abzeichen des Apostolates, mit Mitra und Stab, nach rechts und links den bischöflichen Segenpenden, unter den Mänteln des: „Hoch tut euch auf, ihr Thore der Welt“ durch die Halle unseres prächtigen Gotteshauses zum festlich geschmückten Altar, breitete in heiligem Vittrude die gemeinsame Hände aus und rief über die Firmlinge den hl. Geist herab, die Kraft aus der Höhe und seiner Gaben Siebenzahl. Nun nahmen sich in endloser Reihe die Firmlinge dem Nachfolger der Apfel, um das Sacrament des heiligen Geistes zu empfangen. Nach etwa 1½ Stunden war die heilige Handlung vollbracht und unter dem Segen des Hochwürdigen Herrn Erzbischofs bestieg der hochw. Herr Professor Dr. Bauer die Kanzel, um in begeisterten und gegeckten Worten das heilige Sacrament der Firmung zu preisen und die Firmlinge zu ermahnen, die Kunden derselben durch's ganze Leben zu bewahren und zu vermehren. Den Schluss der heiligen Firmung bildete der feierliche bischöfliche Segen, worauf der Hochwürdige Herr in feierlicher Prozession wieder zum Pfarrhaus gefeiert wurde. Im weiteren Verlaufe des Tages war Seine Exzellenz der Gegenkardinal zahlreicher Aufmerksamkeiten von Seiten des hiesigen Stiftungsräths, der weltlichen Behörden und katholischen Honoratioren. Herr Sch. Regierungsrath Pfister, hervorragender Mitglieder der katholischen Kirchengemeinde sowie der Vertreter der katholischen Studentenverbünden „Palatia“, „Alemannia“, „Alpiria“ und „Unitas“ machten dem hohen Herrn ihre Anwürfung, und Alle entfernen sich wieder entzückt über die Güte und Leutseligkeit derselben. Später besuchte Se. Exzellenz unter Anderen auch das als adelische Krautenhaus, um die durch die letzte Eisenbahnkatastrophe hier Verunglückten seiner umjährt. Die Feierlichkeit widerum mit Andachtigem gefüllt, die sich eingefunden hatten, um den letzten Segen, die letzten väterlichen Ermahnungen und den letzten Gruss ihres gelebten Oberhirten entgegen zu nehmen. Unter den Klängen des „Großen Gott wir loben Dich“, dem mächtigen Klängen der Orgel und feierlichem Glöckengeläute verließ der Hochwürdige Herr das Gotteshaus, um apostolische Gnade und apostolischen Segen auch unserer Nachbarsstadt Mannheim zu bringen. Die Abfahrt vom Hauptbahnhof erfolgte 6.6 Uhr.

* * *

Mannheim, 29. Okt.

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof Thomas Graf von Heidelberg Samstag Abend 6 Uhr 36 Min. auf dem Hauptbahnhof hier ein. Im Foyer-Salon war der Stiftungsrath und die Kirchengemeinde-Betreuung veranschlagt. Herr Pfarrverweser Beder begrüßte den Oberhirten Namens der katholischen Gemeinde in Mannheim. Der hochw. Herr Erzbischof dankte den Vertretern der Katholiken Mannheims für den herzlichen und freudigen Empfang. Er kehrte die Gestimmen der Katholiken Mannheims und das Gold ihrer katholischen Freude. Auch für ihn sei es eine Freude, an den Ort einer freieren Wirklichkeit zurückzukehren, um den Samen, den er und die ihm gefolgten priesterlichen Mitarbeiter ausgekaut, mit dem Thau der göttlichen Gnade zu begießen. Da die Zeit vorgereist sei, bat der hochw. Herr, die in der Kirche versammelte Gemeinde nicht allzu lange warten zu lassen und den Weg zur Kirche anzutreten. Demzufolge fand eine Vorstellung der Anwesenden nicht statt. Als der Erzbischof den Wagen bestieg, brachen die vor dem Portal des Bahnhofs versammelten Zuschauer in begeisterte Applaus aus, eine stattliche Anzahl Wagen begleiteten jedoch den

Kirchliche Nachrichten.

= Düsseldorf (Waben). Da nun die Kirchenfeuer-Beretzung zusammentritt und Steuern bewilligt, muß nach § 31. der Verordnung (Ausgabeblatt Nr. 3) ein Kirchenfeuererheber sofort durch den Stiftungsrath gewählt werden (wo dies noch nicht geschehen ist). Die Ernennung bedarf der Bestätigung durch den erschließenden Defam und die Großherzogliche Verwaltungsbörde. Es ist also keine Zeit mehr zu verzögern.

Theater, Konzert, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 31. Oktober.

v. St. Dem vorige Woche stattgehabten Liederabend der Frau Lydia Hollm im Konzertsaal und Lehrerin am hiesigen Groß-Konservatorium, konnten wir leider wegen untermäßigen Verpflichtungen nicht beiwohnen; von Kunsterständiger Seite wird uns jedoch versichert, daß Frau Hollm neben einer klangoollen Sopranstimme sich hauptsächlich durch treffliche Schulung, durch die vornehme Art des Vortrags ausgezeichnet habe.

v. St. Die Theaterbesucher in Halle an der Saale sind mit ihrer Opernbonette Fräulein Maja Kromer, einer Karlsruherin, sehr zufrieden. Einer großen Anzahl Halle'scher Blätter entnehmen wir das gleiche Lob für die junge Künstlerin. Als „Marie“ im Waffenschmid, „Grete“ im Vogelhändler, „Lola“ in Cavalleria Rusticana, „Undine“, „Page Urbain“ in den Hugenotten und in vielen anderen Partien wird die Schönheit ihrer Stimme, die liebliche Natürlichkeit ihres Spieles und die treffliche Schule, die sich in ihrem Gefange fühlt, hervorgehoben. So erfreut die bedeutende Halle'sche Zeitung von ihrem Alemannen im Freieschütz: „Ein liebes wahres Naturkind geriet dem Fräulein Kromer als „Alemannen“, die verstand in Gemeinschaft mit Agathen ihr Duett in recht helle, frische Jugendfarben zu leiden. Das liebliche kommt ein schöner Durchein gegangen“ belam noch all' die Münsterseite, die dieser Sängerin eigen ist und kommt daher nicht fehlgehen. Dann ihre feinfühlige Kettenundballade – fürzum sie besch gestern Abend die neisten „Feitigkeiten“, welche immer treffen.“

An unserer Hofbühne kommt man gegenwärtig nicht in die Lage, den Sängerinnen dieses Genres ein so warmes Lob spenden zu können.

= Max Pauer gibt am Samstag, den 3. November, in Concert im Museumssaal. Das gebiegene und eichhaltige Programm des berühmten Gastes wird selbst in der momentan ungewöhnlich belebten Musikhalle das Interesse erregen und dem Concertgeber einen guten Erfolg sichern.

= Fräulein Clara Feuer, eine Karlsruherin, Schülerin von Fräulein B. Biegenhain hier und Herrn

hohen Herrn zur Jesuitenkirche. Am Eingang von der Pfarrgeistlichkeit empfangen, begab er sich zum Hochaltar, um sodann nach den üblichen Ritualebheiten die Kanzel zu besteigen. Die Räume des großen Gotteshauses füllte eine Kopf an Kopf gebrachte Menge. Der Herr Erzbischof leitete nach dem „Neuen W. Volkslied“ die Predigt zur Spendung des hl Sakramentes zur Kirche abzuholen. Majestätisch vorfiel die hohe Gestalt des Kirchenfürsten, rechnlich mit den Abzeichen des Apostolates, mit Mitra und Stab, nach rechts und links den bischöflichen Segenpenden, unter den Mänteln des: „Hoch tut euch auf, ihr Thore der Welt“ durch die Halle unseres prächtigen Gotteshauses zum festlich geschmückten Altar, breitete in heiligem Vittrude die gemeinsame Hände aus und rief über die Firmlinge den hl. Geist herab, die Kraft aus der Höhe und seiner Gaben Siebenzahl. Nun nahmen sich in endloser Reihe die Firmlinge dem Nachfolger der Apfel, um das Sacrament des heiligen Geistes zu empfangen. Nach etwa 1½ Stunden war die heilige Handlung vollbracht und unter dem Segen des Hochwürdigen Herrn Erzbischofs bestieg der hochw. Herr Professor Dr. Bauer die Kanzel, um in begeisterten und gegeckten Worten das heilige Sacrament der Firmung zu ermahnen, die Firmlinge zu bewahren und zu vermehren. Den Schluss der heiligen Firmung bildete der feierliche bischöfliche Segen, worauf der Hochwürdige Herr in feierlicher Prozession wieder zum Pfarrhaus gefeiert wurde.

Hierauf empfing Se. Exzellenz u. A. in Audienz den Chef des Kreisamts, Herrn Geh. Oberregierungsrath Lang, den Stiftungsrath, die Vorstände sowie Deputationen der katholischen Vereine und der christlichen Geschäftsfamilien etc. Es wurden sodann dem Gelehrten, den Niederbronner Schwestern und dem Alphonsiusorden für die Feierlichkeit der damaligen Zustände im Kulturkampf und ging dann zu dem Wachstum der katholischen Gemeinde in Mannheim, ihrer heutigen öffentlichen Bedeutung und ihrer geistigen Bedeutung über. Der Hauptinhalt der Predigt galt der Herberglung des Bekenntnisses des wahren Glaubens. Nach der Predigt erhielt der Hochwürdige Herr vom Hochaltar ans feierlichster Form den bischöflichen Segen. Gestern feielließte der Herr Erzbischof in der Jesuitenkirche um 7 Uhr, zog nach dem Hochamt wieder in die Kirche ein und erschien alsdann etwa 1000 Firmlinge des hl. Sakrament der Firmung, an die sich abermals eine kurze Ansprache an die Firmlinge anschloß.

Hierauf empfing Se. Exzellenz u. A. in Audienz den Chef des Kreisamts, Herrn Geh. Oberregierungsrath Lang, den Stiftungsrath, die Vorstände sowie Deputationen der katholischen Vereine und der christlichen Geschäftsfamilien etc. Es wurden sodann dem Gelehrten, den Niederbronner Schwestern und dem Alphonsiusorden für die Feierlichkeit der damaligen Zustände im Kulturkampf und ging dann zu dem Wachstum der katholischen Gemeinde in Mannheim, ihrer heutigen öffentlichen Bedeutung und ihrer geistigen Bedeutung über. Der Hauptinhalt der Predigt galt der Herberglung des Bekenntnisses des wahren Glaubens. Nach der Predigt erhielt der Hochwürdige Herr vom Hochaltar ans feierlichster Form den bischöflichen Segen. Gestern feielließte der Herr Erzbischof in der Jesuitenkirche um 7 Uhr, zog nach dem Hochamt wieder in die Kirche ein und erschien alsdann etwa 1000 Firmlinge des hl. Sakrament der Firmung, an die sich abermals eine kurze Ansprache an die Firmlinge anschloß.

Hierauf empfing Se. Exzellenz u. A. in Audienz den Chef des Kreisamts, Herrn Geh. Oberregierungsrath Lang, den Stiftungsrath, die Vorstände sowie Deputationen der katholischen Vereine und der christlichen Geschäftsfamilien etc. Es wurden sodann dem Gelehrten, den Niederbronner Schwestern und dem Alphonsiusorden für die Feierlichkeit der damaligen Zustände im Kulturkampf und ging dann zu dem Wachstum der katholischen Gemeinde in Mannheim, ihrer heutigen öffentlichen Bedeutung und ihrer geistigen Bedeutung über. Der Hauptinhalt der Predigt galt der Herberglung des Bekenntnisses des wahren Glaubens. Nach der Predigt erhielt der Hochwürdige Herr vom Hochaltar ans feierlichster Form den bischöflichen Segen. Gestern feielließte der Herr Erzbischof in der Jesuitenkirche um 7 Uhr, zog nach dem Hochamt wieder in die Kirche ein und erschien alsdann etwa 1000 Firmlinge des hl. Sakrament der Firmung, an die sich abermals eine kurze Ansprache an die Firmlinge anschloß.

Hierauf empfing Se. Exzellenz u. A. in Audienz den Chef des Kreisamts, Herrn Geh. Oberregierungsrath Lang, den Stiftungsrath, die Vorstände sowie Deputationen der katholischen Vereine und der christlichen Geschäftsfamilien etc. Es wurden sodann dem Gelehrten, den Niederbronner Schwestern und dem Alphonsiusorden für die Feierlichkeit der damaligen Zustände im Kulturkampf und ging dann zu dem Wachstum der katholischen Gemeinde in Mannheim, ihrer heutigen öffentlichen Bedeutung und ihrer geistigen Bedeutung über. Der Hauptinhalt der Predigt galt der Herberglung des Bekenntnisses des wahren Glaubens. Nach der Predigt erhielt der Hochwürdige Herr vom Hochaltar ans feierlichster Form den bischöflichen Segen. Gestern feielließte der Herr Erzbischof in der Jesuitenkirche um 7 Uhr, zog nach dem Hochamt wieder in die Kirche ein und erschien alsdann etwa 1000 Firmlinge des hl. Sakrament der Firmung, an die sich abermals eine kurze Ansprache an die Firmlinge anschloß.

Hierauf empfing Se. Exzellenz u. A. in Audienz den Chef des Kreisamts, Herrn Geh. Oberregierungsrath Lang, den Stiftungsrath, die Vorstände sowie Deputationen der katholischen Vereine und der christlichen Geschäftsfamilien etc. Es wurden sodann dem Gelehrten, den Niederbronner Schwestern und dem Alphonsiusorden für die Feierlichkeit der damaligen Zustände im Kulturkampf und ging dann zu dem Wachstum der katholischen Gemeinde in Mannheim, ihrer heutigen öffentlichen Bedeutung und ihrer geistigen Bedeutung über. Der Hauptinhalt der Predigt galt der Herberglung des Bekenntnisses des wahren Glaubens. Nach der Predigt erhielt der Hochwürdige Herr vom Hochaltar ans feierlichster Form den bischöflichen Segen. Gestern feielließte der Herr Erzbischof in der Jesuitenkirche um 7 Uhr, zog nach dem Hochamt wieder in die Kirche ein und erschien alsdann etwa 1000 Firmlinge des hl. Sakrament der Firmung, an die sich abermals eine kurze Ansprache an die Firmlinge anschloß.

Hierauf empfing Se. Exzellenz u. A. in Audienz den Chef des Kreisamts, Herrn Geh. Oberregierungsrath Lang, den Stiftungsrath, die Vorstände sowie Deputationen der katholischen Vereine und der christlichen Geschäftsfamilien etc. Es wurden sodann dem Gelehrten, den Niederbronner Schwestern und dem Alphonsiusorden für die Feierlichkeit der damaligen Zustände im Kulturkampf und ging dann zu dem Wachstum der katholischen Gemeinde in Mannheim, ihrer heutigen öffentlichen Bedeutung und ihrer geistigen Bedeutung über. Der Hauptinhalt der Predigt galt der Herberglung des Bekenntnisses des wahren Glaubens. Nach der Predigt erhielt der Hochwürdige Herr vom Hochaltar ans feierlichster Form den bischöflichen Segen. Gestern feielließte der Herr Erzbischof in der Jesuitenkirche um 7 Uhr, zog nach dem Hochamt wieder in die Kirche ein und erschien alsdann etwa 1000 Firmlinge des hl. Sakrament der Firmung, an die sich abermals eine kurze Ansprache an die Firmlinge anschloß.

Hierauf empfing Se. Exzellenz u. A. in Audienz den Chef des Kreisamts, Herrn Geh. Oberregierungsrath Lang, den Stiftungsrath, die Vorstände sowie Deputationen der katholischen Vereine und der christlichen Geschäftsfamilien etc. Es wurden sodann dem Gelehrten, den Niederbronner Schwestern und dem Alphonsiusorden für die Feierlichkeit der damaligen Zustände im Kulturkampf und ging dann zu dem Wachstum der katholischen Gemeinde in Mannheim, ihrer heutigen öffentlichen Bedeutung und ihrer geistigen Bedeutung über. Der Hauptinhalt der Predigt galt der Herberglung des Bekenntnisses des wahren Glaubens. Nach der Predigt erhielt der Hochwürdige Herr vom Hochaltar ans feierlichster Form den bischöflichen Segen. Gestern feielließte der Herr Erzbischof in der Jesuitenkirche um 7 Uhr, zog nach dem Hochamt wieder in die Kirche ein und erschien alsdann etwa 1000 Firmlinge des hl. Sakrament der Firmung, an die sich abermals eine kurze Ansprache an die Firmlinge anschloß.

Hierauf empfing Se. Exzellenz u. A. in Audienz den Chef des Kreisamts, Herrn Geh. Oberregierungsrath Lang, den Stiftungsrath, die Vorstände sowie Deputationen der katholischen Vereine und der christlichen Geschäftsfamilien etc. Es wurden sodann dem Gelehrten, den Niederbronner Schwestern und dem Alphonsiusorden für die Feierlichkeit der damaligen Zustände im Kulturkampf und ging dann zu dem Wachstum der katholischen Gemeinde in Mannheim, ihrer heutigen öffentlichen Bedeutung und ihrer geistigen Bedeutung über. Der Hauptinhalt der Predigt galt der Herberglung des Bekenntnisses des wahren Glaubens. Nach der Predigt erhielt der Hochwürdige Herr vom Hochaltar ans feierlichster Form den bischöflichen Segen. Gestern feielließte der Herr Erzbischof in der Jesuitenkirche um 7 Uhr, zog nach dem Hochamt wieder in die Kirche ein und erschien alsdann etwa 1000 Firmlinge des hl. Sakrament der Firmung, an die sich abermals eine kurze Ansprache an die Firmlinge anschloß.

Hierauf empfing Se. Exzellenz u. A. in Audienz den Chef des Kreisamts, Herrn Geh. Oberregierungsrath Lang, den Stiftungsrath, die Vorstände sowie Deputationen der katholischen Vereine und der christlichen Geschäftsfamilien etc. Es wurden sodann dem Gelehrten, den Niederbronner Schwestern und dem Alphonsiusorden für die Feierlichkeit der damaligen Zustände im Kulturkampf und ging dann zu dem Wachstum der katholischen Gemeinde in Mannheim, ihrer heutigen öffentlichen Bedeutung und ihrer geistigen Bedeutung über. Der Hauptinhalt der Predigt galt der Herberglung des Bekenntnisses des wahren Glaubens. Nach der Predigt erhielt der Hochwürdige Herr vom Hochaltar ans feierlichster Form den bischöflichen Segen. Gestern feielließte der Herr Erzbischof in der Jesuitenkirche um 7 Uhr, zog nach dem Hochamt wieder in die Kirche ein und erschien alsdann etwa 1000 Firmlinge des hl. Sakrament der Firmung, an die sich abermals eine kurze Ansprache an die Firmlinge anschloß.

Hierauf empfing Se. Exzellenz u. A. in Audienz den Chef des Kreisamts, Herrn Geh. Oberregierungsrath Lang, den Stiftungsrath, die Vorstände sowie Deputationen der katholischen Vereine und der christlichen Geschäftsfamilien etc. Es wurden sodann dem Gelehrten, den Niederbronner Schwestern und dem Alphonsiusorden für die Feierlichkeit der damaligen Zustände im Kulturkampf und ging dann zu dem Wachstum der katholischen Gemeinde in Mannheim, ihrer heutigen öffentlichen Bedeutung und ihrer geistigen Bedeutung über. Der Hauptinhalt der Predigt galt der Herberglung des Bekenntnisses des wahren Glaubens. Nach der Predigt erhielt der Hochwürdige Herr vom Hochaltar ans feierlichster Form den bischöflichen Segen. Gestern feielließte der Herr Erzbischof in der Jesuitenkirche um 7 Uhr, zog nach dem Hochamt wieder in die Kirche ein und erschien alsdann etwa 1000 Firmlinge des hl. Sakrament der Firmung, an die sich abermals eine kurze Ansprache an die Firmlinge anschloß.

Hierauf empfing Se. Exzellenz u. A. in Audienz den Chef des Kreisamts, Herrn Geh. Oberregierungsrath Lang, den Stiftungsrath, die Vorstände sowie Deputationen der katholischen Vereine und der christlichen Geschäftsfamilien etc. Es wurden sodann dem Gelehrten, den Niederbronner Schwestern und dem Alphonsiusorden für die Feierlichkeit der damaligen Zustände im Kulturkampf und ging dann zu dem Wachstum der katholischen Gemeinde in Mannheim, ihrer heutigen öffentlichen Bedeutung und ihrer geistigen Bedeutung über. Der Hauptinhalt der Predigt galt der Herberglung des Bekenntnisses des wahren Glaubens. Nach der Predigt erhielt der Hochwürdige Herr vom Hochaltar ans feierlichster Form den bischöflichen Segen. Gestern feielließte der Herr Erzbischof in der Jesuitenkirche um 7 Uhr, zog nach dem Hochamt wieder in die Kirche ein und erschien alsdann etwa 1000 Firmlinge des hl. Sakrament der Firmung, an die sich abermals eine kurze Ansprache an die Firmlinge anschloß.

Hierauf empfing Se. Exzellenz u. A. in Audienz den Chef des Kreisamts, Herrn Geh. Oberregierungsrath Lang, den Stiftungsrath, die Vorstände sowie Deputationen der katholischen Vereine und der christlichen Geschäftsfamilien etc. Es wurden sodann dem Gelehrten, den Niederbronner Schwestern und dem Alphonsiusorden für die Feierlichkeit der damaligen Zustände im Kulturkampf und ging dann zu dem Wachstum der katholischen Gemeinde in Mannheim, ihrer heutigen öffentlichen Bedeutung und ihrer geistigen Bedeutung über. Der Hauptinhalt der Predigt galt der Herberglung des Bekenntnisses des wahren Glaubens. Nach der Predigt erhielt der Hochwürdige Herr vom Hochaltar ans feierlichster Form den bischöflichen Segen. Gestern feielließte der Herr Erzbischof in der Jesuitenkirche um 7 Uhr, zog nach dem Hochamt wieder in die Kirche ein und erschien alsdann etwa 1000 Firmlinge des hl. Sakrament der Firmung, an die sich abermals eine kurze Ansprache an die Firmlinge anschloß.

Hierauf empfing Se. Exzellenz u. A. in Audienz den Chef des Kreisamts, Herrn Geh. Oberregierungsrath Lang, den Stiftungsrath, die Vorstände sowie Deputationen der katholischen Vereine und der christlichen Geschäftsfamilien etc. Es wurden sodann dem Gelehrten, den Niederbronner Schwestern und dem Alphonsiusorden für die Feierlichkeit der damaligen Zustände im Kulturkampf und ging dann zu dem Wachstum der katholischen Gemeinde in Mannheim, ihrer heutigen öffentlichen Bedeutung und ihrer geistigen Bedeutung über. Der Hauptinhalt der Predigt galt der Herberglung des Bekenntnisses des wahren Glaubens. Nach der Predigt erhielt der Hochwürdige Herr vom Hochaltar ans feierlichster Form den bischöflichen Segen. Gestern feielließte der Herr Erzbischof in der Jesuitenkirche um 7 Uhr, zog nach dem Hochamt wieder in die Kirche ein und erschien alsdann etwa 1000 Firmlinge des hl. Sakrament der Firmung, an die sich abermals eine kurze Ansprache an die Firmlinge anschloß.

Hierauf empfing Se. Exzellenz u. A. in Audienz den Chef des Kreisamts, Herrn Geh. Oberregierungsrath Lang, den Stiftungsrath, die Vorstände sowie Deputationen der katholischen Vereine und der christlichen Geschäftsfamilien etc. Es wurden sodann dem Gelehrten, den Niederbronner Schwestern und dem Alphonsiusorden für die Feierlichkeit der damaligen Zustände im Kulturkampf und ging dann zu dem Wachstum der katholischen Gemeinde in Mannheim, ihrer heutigen öffentlichen Bedeutung und ihrer geistigen Bedeutung über. Der Hauptinhalt der Predigt galt der Herberglung des Bekenntnisses des wahren Glaubens. Nach der Predigt erhielt der Hochwürdige Herr vom Hochaltar ans feierlichster Form den bischöflichen Segen. Gestern feielließte der Herr Erzbischof in der Jesuitenkirche um 7 Uhr, zog nach dem Hochamt wieder in die Kirche ein und erschien alsdann etwa 1000 Firmlinge des hl. Sakrament der Firmung, an die sich abermals eine kurze Ansprache an die Firmlinge anschloß.

Hierauf empfing Se. Exzellenz u. A. in Audienz den Chef des Kreisamts, Herrn Geh. Oberregierungsrath Lang, den Stiftungsrath, die Vorstände sowie Deputationen der katholischen Vereine und der christlichen Geschäftsfamilien etc. Es wurden sodann dem Gelehrten, den Niederbronner Schwestern und dem Alphonsiusorden für die Feierlichkeit der damaligen Zustände im Kulturkampf und ging dann zu dem Wachstum der katholischen Gemeinde in Mannheim, ihrer heutigen öffentlichen Bedeutung und ihrer geistigen Bedeutung über. Der Hauptinhalt der Predigt galt der Herberglung des Bekenntnisses des wahren Glaubens. Nach der Predigt erhielt der Hochwürdige Herr vom Hochaltar ans feierlichster Form den bischöflichen Segen. Gestern feielließte der Herr Erzbischof in der Jesuitenkirche um 7 Uhr, zog nach dem Hochamt wieder in die Kirche ein und erschien alsdann etwa 1000 Firmlinge des hl. Sakrament der Firmung, an die sich abermals eine kurze Ansprache an die Firmlinge anschloß.

Hierauf empfing Se. Exzellenz u. A. in

